

unmittelbarkeit Ottobeurens und Buxheims (S. 143–153); Helmut GIER, *Die Bibliotheken der ostschwäbischen Reichsstifte* (S. 173–185). – Die Aufsätze sind durch ein Personen- und Ortsregister erschlossen. D. J.

Das Bistum Konstanz, 2: Die Konstanzer Bischöfe vom Ende des 6. Jahrhunderts bis 1206. Im Auftrage des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearbeitet von Helmut MAURER (*Germania sacra*. N. F. 42,1) Berlin u. a. 2003, de Gruyter, XXXIV u. 481 S., 5 Taf., ISBN 3-11-017224-0 (42), EUR 128. – Dieser Band der *Germania Sacra* stellt ausführlich die Konstanzer Bischofsreihe bis ins Jahr 1206 vor. Nach einem kurzen Überblick über die hier einschlägigen Bischofskataloge und Bischofschroniken des MA und der Frühen Neuzeit folgt ein knapper Abriß der Gründung des Konstanzer Bistums am Ende des 6. Jh. An diesen schließt sich der Hauptteil mit den Lebensbeschreibungen der einzelnen Konstanzer Prälaten in chronologischer Reihenfolge an. Die Biographien stellen vom ersten Bischof Maximus (Ende 6. Jh.) an die politischen und kirchlichen Aktivitäten der jeweiligen Bischöfe dar und fallen je nach Quellenlage in ihrer Länge unterschiedlich aus. Den Endpunkt bildet der 1189–1206 amtierende Bischof Diethelm von Krenkingen. Ein mit Abbildungen versehener Anhang über die Münzen der Bischöfe von Konstanz bis 1206 schließt sich an. Ein Orts- und Personenregister beschließt den Band, der auch über ein umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis verfügt. C. v. P.

Villingen 999–1218. Aspekte seiner Stadtwerdung und Geschichte bis zum Ende der Zähringerzeit im überregionalen Vergleich, hg. von Heinrich MAULHARDT und Thomas ZOTZ (Veröffentlichungen des Stadtarchivs und der Städtischen Museen Villingen-Schwenningen 27 = Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br. 70) Waldkirch 2003, Waldkircher Verl., 279 S., Abb., Karten, ISBN 3-87885-352-1, EUR 24,80. – Der Band vereinigt die Vorträge einer 1999 zur Feier des tausendjährigen Jubiläums von Villingen-Schwenningen abgehaltenen Tagung. Nach einer Einleitung der beiden Hg. betrachtet Heinrich MAULHARDT, *Die Villingener Marktrechtsurkunde in ihrer Wirkungsgeschichte* (S. 11–18), nämlich DO. III 311, die 999 dem Grafen Berthold, einem Vorfahren der Zähringer, verliehen wurde. – Alfons ZETTLER, *Villingen unter den älteren Zähringern* (S. 19–40), untersucht, ausgehend vom Grafen Berthold, die Bedeutung Villingens für die Zähringer bis zum Ende des 11. Jh. – Ulrich KLEIN, *Die Villingener Münzprägung des 11. und 12. Jahrhunderts im südwestdeutschen Umfeld* (S. 41–58). – Bertram JENISCH, *Villingen – Archäologische Zeugnisse der Besiedlung im 11. und 12. Jahrhundert* (S. 59–78), behandelt die Frühgeschichte Villingens, das im frühen 13. Jh. erstmals als Stadt bezeugt ist. – Fred SCHWIND, *Alte und neue Märkte und Städte im deutschen Reich des Hochmittelalters* (S. 79–98), verweist allgemein auf die Entwicklung seit dem 10. Jh. – Christian GILDHOFF, *Arae Flaviae – Rotunvilla – Rotweil. Der lange Weg zur Stadt Rottweil* (S. 99–128), beschreibt die Entwicklung des Ortes Rottweil von der Römerzeit bis ins 13. Jh. im Vergleich zu Villingen. – Armand BAERISWYL, *Die Zähringerstadt Burgdorf. Stadtwerdung oder Stadtgründung?* (S. 129–142), schildert die Geschichte der bei Bern gelegenen Stadt,